

**OFFENSIVE FÜR  
SCHWEINFURT!**



**KUGELLAGERSTADT  
ZUKUNFT FÜR INDUSTRIEARBEIT  
IN SCHWEINFURT!**

**ARGUMENTE  
ZUR AKTUELLEN  
SITUATION**

IG METALL  
Schweinfurt

# EINLEITUNG

---

Die Industriearbeit in Schweinfurt und Umgebung befindet sich an einem sehr kritischen Punkt. Tausende Arbeitsplätze sind gefährdet, die Region könnte ihren industriellen Kern verlieren – wenn wir nicht gemeinsam dagegenhalten. Unter dem Motto „SOS Kugellagerstadt“ machen wir auf die aktuelle Lage aufmerksam, damit Industriearbeit in Schweinfurt und Umgebung eine Zukunft hat.

---

In dieser Kurzinformation beleuchten wir die betrieblichen Situationen und unsere gewerkschaftlichen Forderungen. Die Informationen sollen dabei unterstützen, mit den Kolleginnen und Kollegen im Betrieb und darüber hinaus auf der Straße, im Verein, in der Kneipe diskutieren zu können.

# BETRIEBLICHE SITUATION

Am **ZF-Standort** in Schweinfurt könnte es zu einem tröpfchenweisen Abbau von mehr als 2.000 Arbeitsplätzen kommen. Die Nachfrage nach Altprodukten, wie Automatikgetrieben, wird durch die Transformation hin zur Elektromobilität sukzessive kleiner werden. Nach Informationen von IG Metall und Betriebsrat plant der Konzern zudem eine erhebliche Verschiebung der Wertschöpfung im Bereich der Elektromobilität nach Osteuropa.

Bei **SKF** wurden in den vergangenen 18 Monaten 500 Arbeitsplätze sozialverträglich abgebaut. Wegen struktureller Veränderungen, aber auch der angespannten Auftragslage vor allem im Bereich der Windkraft ist für 2024 ein Überhang von 200 Beschäftigten prognostiziert, für 2025 von weiteren 200 Beschäftigten. Die schwierigen politischen Rahmenbedingungen beim Ausbau der Windkraft spielen in Sachen Auftragslage eine gewichtige Rolle.

# BETRIEBLICHE SITUATION

Bei **Schaeffler** gibt es derzeit keine Abbaupläne. Trotzdem steht der Standort Schweinfurt ebenfalls vor der Herausforderung, in einem sich schnell wandelnden Marktumfeld zu investieren und Arbeitsplätze zu sichern. Die Auftragslage geht zurück, neue Zukunftsprodukte müssen auf auslaufende Produktreihen folgen.

Wie die Werksleitung von **Bosch Rexroth** den Beschäftigten mitgeteilt hat, sollen bis spätestens Ende 2028 bis zu 240 Stellen am Standort Schweinfurt und dem Werksteil in Volkach sozialverträglich abgebaut werden. Betriebsrat und IG Metall setzen sich jetzt für Investitionen und Produktinnovationen ein, damit die Arbeitsplätze für den Standort Schweinfurt und Volkach erhalten bleiben.

**„INDUSTRIEARBEIT  
SORGT FÜR WOHLSTAND  
IN DER REGION. UND  
DAS MUSS SO BLEIBEN!“**

- 
- › Warum ist die Situation in den Betrieben kritisch?
  - › Was bedeutet das für Schweinfurt und Umgebung?
- 

## **BOTSCHAFT:**

Die Industriearbeit sorgt für **Wohlstand** in der Region Schweinfurt-Main-Rhön. Und das muss so bleiben! Denn davon profitieren auch **Handwerk, Einzelhandel und Dienstleistungsbetriebe** – etwa durch Aufträge für die Industrie und die Kaufkraft der Beschäftigten. Daher müssen wir jetzt als Region zusammenstehen. Unsere klare Forderung an Unternehmen und Politik: **Arbeitsplätze erhalten, Zukunft gestalten!**

# **WIR BRAUCHEN ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN UND EIN KLARES BEKENNTNIS ZU DEN TRADITIONSSTANDORTEN**

Schweinfurt, bekannt als Kugellagerstadt, und seine Industrie kennen den Wandel aus der Geschichte – und haben ihn oft gemeistert. Ob es auch diesmal klappt? Da gibt es ein großes Fragezeichen. Fest steht: Wir werden für jede Innovation und Neuproduktion in der Region kämpfen.

**„WIR BRAUCHEN  
INVESTITIONEN,  
PRODUKTINNOVATIONEN  
UND GUTE ARBEITSPLÄTZE“**

- › Was ist jetzt aus Sicht der Beschäftigten wichtig?
- › Warum geht es nicht nur um die reinen Kosten?
- › Wofür kämpfen wir als IG Metall?

## **BOTSCHAFT:**

Wir verlangen von den Unternehmen ein klares **Bekenntnis zu den Traditionsstandorten**. Es braucht **Investitionen, Produktinnovationen und gute Arbeitsplätze** – am besten festgehalten in Zukunftsvereinbarungen. Verlagerungen von Fertigung in Niedriglohnländer lösen für Unternehmen vielleicht Kostenprobleme, sind aber für unsere Region ein riesiges Problem. Betriebswirtschaftliche Kennzahlen sollten nie das einzige Entscheidungskriterium sein.

# **FAIRER WANDEL GELINGT NUR MIT DEN BESCHÄFTIGTEN, NICHT GEGEN SIE!**

Was dazu nötig ist? Mehr Beteiligung, mehr Mitbestimmung und mehr Tarifbindung. Die Beschäftigten wollen und sollen den Wandel mitgestalten, damit sie den Veränderungen nicht ausgeliefert sind. Das geht nur mit mehr Demokratie und einer klaren Perspektive im Betrieb. Sicherheit im Wandel und die Erfahrung, dass wir gemeinsam etwas verändern können, sind außerdem der beste Schutz gegen Politikverdrossenheit.

„WIR WOLLEN MEHR  
MITSPRACHE BEI DER  
FRAGE, WO PRODUKTE  
ANGESIEDELT WERDEN.“

---

› Beteiligung, Mitbestimmung und Tarifverträge – warum ist das gerade in dieser Situation wichtig?

---

## BOTSCHAFT:

Besonders in wirtschaftlich und politisch unruhigen Zeiten gilt: **Beteiligung, Mitbestimmung und Tarifverträge** geben Sicherheit. Wir wollen mehr **Mitsprache** bei der Frage bekommen, wo Produkte angesiedelt werden. Ein gutes Beispiel: Bei Schaeffler gibt es im Rahmen einer **Zukunftsvereinbarung** einen **Vergabeausschuss**, der auf zentraler Ebene unter Beteiligung der Betriebsräte und der IG Metall die Vergabe von Neuprodukten diskutiert, bestimmt und regelt. Mehr Mitsprache braucht es auch anderswo.

**DER WANDEL GELINGT NUR MIT DEN BESCHÄFTIGTEN**

# MASSIVE INVESTITIONEN STATT SPARKURS

Einer Deindustrialisierung stellen wir uns mit „SOS Kugellagerstadt“ entgegen. Die IG Metall fordert bundesweit staatliche Investitionen in Höhe von 500 Milliarden Euro für die Transformation bezogen auf einen Zeitraum von zehn Jahren. Solche Investitionen beispielsweise in die Ladeinfrastruktur für die E-Mobilität oder den Ausbau der erneuerbaren Energien sind notwendig, um den Wirtschaftsstandort Deutschland und damit die Industrieregion Schweinfurt-Main-Rhön zukunftsfest aufzustellen. Die Schuldenbremse gehört abgeschafft, zumindest muss sie aber so reformiert werden, dass sie keine Zukunftsbremse mehr ist und Arbeitsplätze gefährdet.

**„JETZT MÜSSEN WIR  
DIE KRÄFTE IN DER  
REGION BÜNDELN UND  
GEMEINSAM HANDELN“**

---

› Die Konzernzentralen sind weit weg, genauso die Bundespolitik – wie finden wir Gehör?

---

## **BOTSCHAFT:**

Wir fordern Unternehmen und Politik auf, die Industrie konsequent klimaneutral aufzustellen und so gute Arbeit in Deutschland für die Zukunft zu stärken. **Wir brauchen einen aktiven Staat, der in der Transformation Geld in die Hand nimmt, in Zukunftsfelder investiert und für faire und verlässliche Energiepreise sorgt.** Wenn wir es schaffen, die Kräfte in der Region miteinander zu bündeln, werden diese als gemeinsame Stimme bis nach München, Berlin und in die Konzernzentralen hinein reichen. Gefordert sind jetzt alle politisch Verantwortlichen und die Unternehmen.

**MASSIVE INVESTITIONEN STATT SPARKURS**

# **FAIRE UND VERLÄSSLICHE ENERGIEPREISE FÜR BÜRGER UND BETRIEB**

Das ist momentan nicht gegeben: Die Strompreise in Deutschland haben sich durch die Energiekrise im Zuge des russischen Angriffskriegs vervielfacht und sind bis heute von einer Normalisierung weit entfernt. Energieintensive Branchen trifft das hart und gleich zweifach: Aufgrund ihrer Produktionsprozesse ist der Energiebedarf hoch und die Produktionskosten somit teuer. Gleichzeitig stehen die Unternehmen im internationalen Wettbewerb mit Ländern, in denen Strom deutlich günstiger zu haben ist. Der deutsche bzw. europäische Strommarkt muss verlässliche und bezahlbare Preise für Bürger und Betriebe sicherstellen.

# „FÖRDERMITTEL FÜR INDUSTRIELLE ZUKUNFTSFELDER, GEBUNDEN AN SICHERE ARBEITSPLÄTZE“

- › Warum ist jetzt ein aktiver Staat gefragt?
- › Was sind die Stärken des Standorts Deutschland?

## **BOTSCHAFT:**

Ein globaler Wettbewerb um die Marktführung bei Transformationstechnologien ist in vollem Gange. Unsere Stärken in Europa, vor allem in Deutschland sind: Branchenvielfalt; gewachsene Strukturen zwischen Herstellern, Zulieferern und industrienahen Dienstleistern; räumliche Nähe von Forschung-Produktion-Anwendung; motivierte Beschäftigte; ein vielseitiges Ausbildungssystem sowie das Modell der Mitbestimmung. Damit die Gestaltung der nächsten Innovationssprünge in Deutschland gelingt, braucht es einen aktiven Staat, der **Industrie-, Energie-, Struktur- und Beschäftigungspolitik** stärker zusammendenkt und (weiter-)entwickelt.

# **WIR BRAUCHEN SCHWEINFURT IN DER OFFENSIVE!**

## **Unsere Forderungen an die Unternehmen:**

- **Zukunftsperspektiven: Investitionen, Produktinnovationen, und gute Arbeitsplätze an den Standorten**
- **Klares Bekenntnis zu den Standorten statt Verlagerungen ins Ausland**
- **Den industriellen Wandel mit den Beschäftigten gestalten**
- **Verantwortung für Schweinfurt und Umgebung übernehmen**

## **Unsere Forderungen an die Politik:**

- **Massive Investitionen statt Sparkurs**
- **Faire und verlässliche Energiepreise für Bürger und Betriebe**
- **Gezielter Einsatz von Fördermitteln für industrielle Zukunftsfelder, gebunden an Standort- und Beschäftigungssicherung**
- **Mehr Einsatz für gute Arbeit und ökologische Nachhaltigkeit**

# SOS KUGELLAGERSTADT!

„SOS Kugellagerstadt“ ist ein deutliches Signal für Schweinfurt und Main-Rhön. Denn wir befinden uns in der wohl tiefgreifendsten Transformation, die die Industrie je erlebt hat. Dazu kommt eine konjunkturell schwierige Situation. Die Region hängt in hohem Maße davon ab, dass der historisch gewachsene industrielle Kern erhalten bleibt. Dieser industrielle Kern ist es, der unseren Wohlstand und den jetzigen Lebensstandard über viele Jahrzehnte hinweg mit gesichert hat. Als IG Metall sind wir daher gefordert, auf die derzeit schwierige Situation aufmerksam zu machen, damit unsere Region ein bedeutendes Industriezentrum bleibt. Jetzt müssen wir gemeinsam handeln.

**Zukunft für Industriearbeit in Schweinfurt!**

# Weitere Informationen gibt es auf unserer Internetseite:



## Kontakt

IG Metall Schweinfurt  
Mangasse 7-9  
97421 Schweinfurt  
+49 (0) 9721/2096 0